

24.11.2015

# Antrag

**der Fraktion der PIRATEN**

## **Vectoring-Monopol der Deutschen Telekom verhindern!**

### **I. Sachverhalt**

Am 23. November 2015 hat die Bundesnetzagentur den Weg für ein Vectoring-Monopol der Deutschen Telekom AG freigemacht. Experten bewerten den vorgelegten Regulierungsentwurf als eine Grundsatzentscheidung, die den Telekommunikationsmarkt in den nächsten zehn Jahren prägen wird.

Hintergrund ist ein Antrag der Telekom, indem sie sich bereit erklärt, den Anschluss von knapp sechs Millionen Haushalten im Nahbereich von Hauptverteilern bis 2018 mit Vectoring-Technik auszustatten, im Gegenzug aber den direkten Zugang der Anschlüsse für Konkurrenten sperren wird. Als Vectoring wird eine Ertüchtigung von Kupferkabeln verstanden, die eine theoretische Übertragungsgeschwindigkeit von 100 Mbit/s (Download) im Nahbereich ermöglicht.

Bereits im Vorfeld hatte es massive Kritik an den Plänen der Telekom gegeben. Noch im November warnten 13 Verbände in einem Brief an das Bundeskanzleramt vor den Konsequenzen einer Entscheidung im Sinne der Telekom. Die Unterzeichner, darunter neben Verbänden der Telekommunikationsbranche auch kommunale Verbände sowie der Industrie- und Handelskammertag und der Zentralverband des Deutschen Handwerks, befürchten, dass der Wettbewerb durch eine Remonopolisierung der Netze geschwächt wird und die Geschäftsgrundlage für den Ausbau von nachhaltigen Glasfaseranschlüssen (FTTB/H) für die nächsten Jahre entfällt.

Zwar hat die Bundesnetzagentur den Versuch unternommen, einige Punkte aus dem Vertragsangebot der Telekom abzuschwächen. So soll Mitbewerbern statt eines direkten Zugangs ein lokales virtuell entbündeltes Zugangsprodukt (VULA) angeboten werden. Auch sollen Konkurrenten der Telekom unter bestimmten Bedingungen selbst ein Vectoring-Monopol aufbauen dürfen. Diese Vorgaben reichen jedoch nicht aus, die zentralen Kritikpunkte auszuräumen.

Datum des Originals: 24.11.2015/Ausgegeben: 24.11.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Vor dem Hintergrund der immer weiter anwachsenden Datenmengen raten Experten seit Jahren zum Aufbau eines nachhaltigen Glasfasernetzes, welches Daten im Gigabit-Bereich transportieren kann. Im Gegensatz zu anderen Technologien sind dabei symmetrische Bandbreiten möglich. Während Glasfaseranschlüsse (FTTH/B) in Deutschland noch weitgehend unbekannt sind, haben andere Länder bereits auf diese Schlüsseltechnologie umgestellt. In Japan und Südkorea basieren 2 von 3 stationären Breitbandanschlüssen auf Glasfaser, Schweden liegt mit knapp über 40 Prozent auf Rang drei des OECD-Rankings. Dagegen belegt Deutschland nur Platz 29.

Nach Angaben des Branchenverbands BREKO wird der Glasfaserausbau bisher hauptsächlich von alternativen lokalen bzw. regionalen Netzbetreibern vorangetrieben. Diesen gehören rund 76 Prozent der FTTB/H-Anschlüsse in Deutschland. Die wirtschaftliche Grundlage für dieses Engagement ist nun bedroht, sollte die Telekom exklusiven Zugriff auf die besonders lukrativen Hauptverteiler durch die Vectoring-Technik bekommen.

Die Beschlusskammer der Bundesnetzagentur hat den besagten Regulierungsentwurf vorgelegt. Im Januar 2016 wird sich der Beirat der Bundesbehörde, in dem auch Vertreter der Bundesländer sitzen, damit befassen.

## **II. Der Landtag stellt fest:**

Der vorliegende Entwurf der Bundesnetzagentur birgt Risiken für Nordrhein-Westfalen, da er den notwendigen Aufbau eines modernen und nachhaltigen Glasfasernetzes (FTTB/H) verzögert und verteuert.

## **III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,**

- 1) sich auf allen politischen Ebenen dafür einzusetzen, dass durch den Einsatz der Vectoring-Technik möglich werdende Monopole in Teilbereichen des Netzes unbedingt verhindert werden;
- 2) endlich eine Glasfaserstrategie für Nordrhein-Westfalen vorzulegen mit dem klaren Ziel, bis zum Jahr 2020 die Hälfte der Haushalte an ein Gigabit-Netz anzuschließen und bis spätestens 2025 ein möglichst flächendeckendes Glasfasernetz aufzubauen.

Michelle Marsching  
Marc Olejak  
Lukas Lamla  
Dietmar Schulz

und Fraktion